

Besitzungspreis:
Beim Bezug durch die
Geschäftsstelle innerhalb
Dessens 2,00 M. (einmal
Barrengut), durch die Post
in Deutschen Reiche 3 M.
(zweimaliges Bezahlgeld).
Vorherige Ausgaben 10 Pf.

Wird Veröffentlichung des für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geführten Beiträge dann
gesucht, so ist das Bezahlgeld
bezahlt zu werden.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Frühjahr: Werbung nachm. 8 Uhr.

Auskündigungseblätter:
Die Seite unserer Zeitung der
Tat geläufigen Auskunfts-
seite über deren Raum
zu §. Bei Tabellen- und
Schemen §. Bei Aufzählung
für die Seite. Unsere Ra-
battionszeitung (Eingang) die
Zeitung mittler Schrift oder
durch Raum §. Pf.
Gebühren: Erneuerung bei
älterer Wiederverwendung.
Auskunft der Angaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Ausgabe.

N 90.

Montag, den 21. April nachmittags.

1902.

Bestellungen

auf das Dresdner Journal für die Monate

Mai und Juni

werden in Dresden-Alstadt in unserer Geschäftsstelle
(Zwingerstraße 20), in Dresden-Radebeul beim
Hofmusikalienhandlung von Adolf Brauer (F. Blöd-
er), Hauptstraße 2, und bei Herrn Albert Grunert
(F. u. M. Geißlers Nachf.), Bauzener Straße 63,
um Preise von

1 M. 70 Pf.

angezummen.

Bei den Postanstalten im Deutschen Reich be-
trägt der Besitzungspreis für diese Zeit

2 M.

In der näheren und weiteren Umgebung Dresdens
gelangt das Dresdner Journal noch am Abend zur
Ausgabe, so in den Ortschaften des oberen Elb-
tales bis Schandau, in denjenigen des unteren
Elbtals bis Meißen und in den an der Tharandter
und Radeberger Linie gelegenen Orten. Wo in den
vorgenannten Orten die Blätter den Besitzern nicht
mehr zugestellt werden, sollen sich letztere mit der
Post wegen Abholens ins Einvernehmen setzen.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht,
den Postkassner Hirrich in Riesa das Allgemeine
Chreuzen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu ge-
nähmigen geruht, daß der Dr. med. Körner in
Meißen und der Buchhändler Paul Trintz in
Leipzig die ihnen von Se. Majestät dem Deutschen
Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rothe
Kreuz-Medaille 3. Klasse annehmen und tragen.

Erzeichnungen, Verzeichnungen usw. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz.
1. Präsidialgerichten. Berichten werden §: den Richter-
baren beim Landgerichte Dresden Hoffmann und Schubert,
beim Landgerichte Freiberg Dr. Braumann und Bobler,
beim Landgerichte Radeberg Dr. Baumer und Wagner nach
dem Amtsgericht der zweiten juristischen Staatsprüfung der Amts-
gerichte Altenburg. — 2. Beamten-Gesetz. a) In den Amts-
gerichten sind verzeigt worden: der Amtsgericht Altenburg, der Amtsgericht Radeberg, der Kreishauptmanns-
inspektor beim Amtsgericht Altenburg Wagner, der Amtsgericht Albrecht, die Amtsgericht Leipzig Rosd. b) Auf An-
suchen sind entlastet worden: die Amtsgerichte und Bürgerschenke beim Landgerichte Dresden Dr. Beutris, beim Amtsgericht
Döbeln, beim Amtsgericht Dippoldiswalde, beim Amtsgericht Freiberg, beim Amtsgericht Torgau, der Richter beim Amtsgericht
Großröhrsdorf, der Richter beim Amtsgericht Hirschberg, der Richter beim Amtsgericht Leisnig, der Richter beim Amtsgericht Leipzig Rosd. c) Ber-
richten sind: der Amtsgericht Altenburg Dr. Stöckel zum Amtsgericht Leipzig Dr. Stöckel am 12. März 1902, der Richter beim Amtsgericht Altenburg Richter am 26. März 1902, der Richter beim Landgericht Klingenberg Richter am 1. April 1902, der Richter beim Landgericht Dresden Dr. Hüller am 6. April 1902,
der Richter beim Amtsgericht Altenburg Richter am 6. April 1902.
d) Der reihenweise Rathausschreiber Dr. Sauer ist unter Erheb-
lung des Entlassungsschreibens „Aussicht“ dem Amtsgericht Radeberg
als Bürgerschenke zugewiesen. e) Angezeigt werden
sind: der reihenweise Rathausschreiber beim Amtsgericht Dresden,
der reihenweise Rathausschreiber beim Amtsgericht Radeberg.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Sofort gleich ein Bistur
für einen erstandenen Lehrer an einer postulären Schule.
Wohlbagen hat beim Bezirksschulinspektor Schulrat Reit in
Dresden eingezogen.

(Behobl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigen-Teile.)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 20. d. Mts.: „Sizilia-
tische Bauernhöfe“ (Cavallerie Rusticana). Oper
in einem Aufzug nach dem gleichnamigen Volksspiel
von G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und
G. Menotti. Nach der deutschen Bearbeitung von
G. Verga für das Dresden Hoftheater eingerichtet.
Richter von Pietro Mascagni.

Es war ein nur mit Dank zu begrüßender Schritt
der Zeitung der Königl. Hofbühne, daß sie den auf der
Bühne unserer Stadt berühmten Komponisten auf-
forderte, das Werk, das ihm der Welt bekannt machte,
hört zu dirigieren. Man mag über die Bedeutung der
„Bauernhöfe“ wie über die ihres Schöpfers denken, wie
man will, auch wenn man in ihr nichts weiter als einen
glücklichen Werk, in ihm einen nur einem Zusammen-
treffen günstiger Umstände den sensationalen Erfolg
bedeutend mögig gestaltete erblickt, das Ausnahmeh-
heits-Erfolg allein, seine in einer sonstigen Gefolgschaft
mehr oder weniger ähnlich gearteter Werke sich äußernde
Tragödie genügen, um den, der ihn erwartet, als eine
interessante Verbindung erscheinen zu lassen. Diese
von Hugo in Hugo zu haben, hat immer einen eigenen
Reiz. Schicksalverwandt aber wird er noch erhöht,
wenn die Verbindung nun gar in der wenn auch
nicht ausgeschlossen, so doch seltenen Abhängigkeit vor
das Publikum tritt, solche Ausflüsse über Wesen und
Art seines Werkes zu geben. Das und nichts andres
ist doch als das Berechtigte in einem solchen Gefol-
ge zu erblicken. Wie nun zunächst deont sein
mag, so man sich in seinen Gewissungen, in Mascagni
aus einer künstlerischen Verbindung zu begegnen, er-
freulicherweise nicht entzückt, und auch die Rücksicht,
die er in der Ausfassung über sich selber und sein Werk

gab, waren anregend und feinlich genug. Vor allem
war vielleicht das Elementare, das Unbewußte seines
Schaffens am offenkundigsten zu Tage. So wie Mas-
cagni kein Werk dirigiert, somit dessen vollständiger
Charakter ganz ungestört zur Erscheinung. Man glaubte
es, daß sein Schöpfer ein Kind des Volkes war,
daß er, mit minimaler konzertatorischer Bildung aus-
gestattet, einem innern Drange folgte, als er Vergas-
erichtigt wurde. Bildung ist ein Kind des Volkes in
Plauen, der Amtsgericht Plauen, der Richter Dr. Söhl zur
Rechtsamtschule mit dem Wohlwollen in Plauen,
der Richter beim Amtsgericht Plauen und dem Landgerichte
Plauen mit dem Wohlwollen in Plauen, der Richter Dr. Söhl zur
Rechtsamtschule mit dem Amtsgericht Plauen, dem Landgerichte
Plauen und der Richter beim Amtsgericht Plauen mit dem Wohlwollen
in Plauen mit dem Wohlwollen in Plauen. Veränderung: Der Richter
am 6. März 1902, der Richter beim Amtsgericht Plauen, der Richter
beim Landgerichte Dresden Dr. Hüller am 6. April 1902,
der Richter beim Amtsgericht Altenburg Dr. Stöckel am 6. April 1902,
der Richter beim Amtsgericht Altenburg Richter am 6. April 1902.

daß man denn gerade auch die Feinfühligkeit an-
erkennt, mit der er bei Verzerrung langsamem Zeit-
raume nicht nur die Revolutionsfähigkeit seiner Kunst, die vul-
garisierende Leidenschaftlichkeit durch den schrofen Wechsel
dynamischer, rhythmischer Effekte heraustraktierte, sondern
wie er es auch versuchte, dem Elemente des Wohlwollens
des Empfindsamens Gelung zu verschaffen. Es genügt,
daß wir darauf hinweisen, daß das Intermezzo wie
der Schlußstück ab capo beigelegt wurde. Außerdem
sind aber Mascagni auch eine Unterstützung, auf die er
mit Recht geltend hält. Mit einem An-
passungsbedürfnis, wie es nur einem Orchesterleiter von
dem Range und Werte unserer Königl. Kapelle zu eignen
ist, läßt diese ihre Aufgaben in einer wahrsch. idealen
Weise und sollte eine Leistung hin, die die Scheiterungs-
möglichkeit zu übersteigen ist. Nicht minder räumlich bewährte
sich der Operntheaterdirektor, der den Abend auch als
einen Gedenktag in seinen Annalen verzeichnet kann. Die Rollenbesetzung führte Prof. Reit als Lola, Jean
Staudigl als Lucia und die Herren Antes und
Scheidmantel als Turidu und Alfonso, während
als Santuzza Prof. Gibenbach vom Stadttheater zu
Leipzig eingesprungen war. Da erstere die bestens bekannte
ist, genügen einige Worte über den Gast. Prof. Giben-
bach, über deren stimmliche Qualitäten an dieser Stelle
bereits mehrheitlich geschildert wurde, erfreute im besondern
wieder durch die darstellerische Seite ihrer Leistung.
Schöpft die Künstler hier auch nicht aus dem Vorne
die Begebung von starker Ursprünglichkeit, so verleiht
sie doch immerhin eine feinlich entwickelungsfähige Ver-
anlagung. O. S.

Königl. Schauspielhaus. — Am 19. d. Mts.: „Die
Hochzeitsreise“, Tragödie in einem Aufzug von
Wilhelm Wolters. (Zum ersten Male) — „Wenn
die Liebe erwacht“ (La Main Gauche), Lustspiel in

drei Akten von Pierre Weber. Deutlich von Wolters.

Der vorige Abend brachte eine litterarische Neuig-
keit und ein Solopart zugleich, was ohne Zweifel die
Abonnenten des 155. Abonnementvorstellung als be-
sonders reiche Spende empfunden haben. Die Neuigkeit,
ein Einakter von W. Wolters, nennt sich eine „Tragö-
die“. Der Dresdner Maler Franz Hoffmann hat
einen Hochzeit gemacht und verhüllt die Abreise, seine
junge Ehefrau ist über die Schauspielerin und die
Schwester zu schreiben. Die junge Frau ist mit allem einverstanden, aber wie
nun das Paar im neuen Hause, in dem es vorläufig
die erste und alleinige Wieder ist, anlangt, zeigt sich,
daß die Schauspielerin hier auch nicht aus dem Vorne
die Hochzeit machen kann. Der neue Hochzeitstag ist der 13. der Königl.
Sächsischen Staatsopernbaus wird mitten in der Nacht
nach einem Schloß ausfinden, und während unter
Büchern auf diesen wartet, enthält der Maler seiner
Martha den schwarzen Plan, mit dem er vom Hochzeit-
tag und Hochzeitstag ausgefahren ist. Er will die
Verwandtschaft und ganz Dresden läßt lächeln; selbst ein
Dudengenussplatzen vom Zitterer bis zum Thuner
See hat er bereit, die die jungen Gattin nur zu unterscheiden
braucht und die ein Mitterschmuck in verschiedenen
Schweizer Postkarten werben wird. Frau Martha kommt
wohl über Übel zu — aber nun sagt das Hochzeitnis.
Der Haussmann, der im Nebenhause wohnt, schlägt die
Haustür von außen, der Kofferträger Nr. 13 kommt
dort: Schlosser zurück, hat Hochzeitstag, kann nichts weiter
thun und wird sich sein Geld morgen holen. Das Ge-

Auf Wohl der am 23. dieses Monats nachmittags 1/2 Uhr fahrenden militärischen Paroleausgabe wird hiermit für diesen Tag folgendes angekündigt:
 1. Von vormittags 5/2 Uhr an bis nach Beendigung der Paroleausgabe — eine nachmittags 1/2 Uhr — wird der Theatervorhang für den gesamten Jahr- und Weihnachtsfeier mit Ausnahme des Straßenbahnbetriebes gesperrt.
 Die Straßenbahnen haben während dieser Zeit über den genannten Platz im Schritte zu stehen, auch durch von den Wagenführern Blöden oder Pfleischenale nicht gestoppt werden.
 Fahndungen dürfen nur hinter den aufgestellten militärischen Absperrungsposten verkehren.
 2. Von mittags 1/2 Uhr an bis nach Beendigung des Salutschüssens vor dem Königlichen Gymnasium wird die verlängerte Weihnachtszeit für einen Sektor gesperrt.
 3. Den Weihingen der aufgestellten Garderoben und Militärposten ist ohne Weiteres Zutritt zu leisten.
 4. Zwischenhandlungen gegen die Kneipenwerben nach § 180 der Wehrteils-Ordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 geahndet werden.
 Dresden, am 19. April 1902.

Röntgliche Polizei-Direktion, Abteilung E.
 3736

Heute, Regierungsdienst.

Warmbad bei Wolkenstein.

G. v. D. Sächsische Direktion. Leipzig, Nr. 6 Kmt. Wolkenstein.

Badedirection 3739

Saison: 8. Mai bis Ende Septbr. Warmbad bei Wolkenstein.

Befreiungsmeldung.

Die 5. Klasse der 141. Königlich Sächsischen Landes-Potterie wird am 3., 5., 6., 7., 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 21., 22., 23., 24., 26. und 27. Mai 1902

gezogen. Die Erneuerung der Poste ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Mittwoch des 24. April 1902 bei dem Postleiter, dessen Name und Wohnort auf dem Poste aufgeklebt und ausgetauscht ist, zu bewirken. Wer sich davon versucht oder sein Post von dem Postleiter vor Mittwoch des 24. April 1902 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angezeigten § 5 bei Verlust oder Aufbruch nicht das gewünschte Post von der Königlichen Poststelle vor dem Königlichen Postamt des 29. April 1902 unter Beleidigung des Postes der 4. Klasse und des Erneuerungsbeitrags anzugeben. Jeder Spieler eines Theaters hat zur Sicherstellung von Poststücken darauf zu achten, daß das vom Postleiter ihm ausgetauschtes Erneuerungsstück derselben Unterhaltungsbüchse folgt wie das Vorhergehende.

Nur die funktionsreinen Postleiter sind zum Verkauf von Posten der Königlich Sächsischen Landes-Potterie befugt.

Jeder Postleiter ist verpflichtet, die von ihm auszugebende Poste auf deren Oberseite rechts mit dem Überdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Überdrucks die Unmöglichkeit des Postes zur Folge hat.

Leipzig, am 16. April 1902.

Röntgliche Poststelle-Direktion.

3731

Gardinen

Stores, Vorhänge, Bettdecken etc.

empfiehlt preiswerte und solid
Plauener Gardinen-Fabrik-Lager
Adolf Erler
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28, I.
Dresden-N., Hauptstrasse 8, I.
Firma bitte genau beachten! 3771

Sächsischer Mühlenverband.

Altere diesjährige Hauptversammlung findet im Anschluß an die Sectionversammlung statt.

Montag, den 26. Mai, 12 1/2 Uhr

in Dresden, Restaurant 3 Raben, statt.

Tageordnung und Jahresrechnung gehen den Mitgliedern ca.

8 Tage früher zu.

Der Vorstand.

J. A. Otto am Ende. Fettner, Schriftführer.

Auf Grund des § 7 der Königl. Sächs. Verordnung vom 16. September 1886 bringen wir hierdurch die öffentlichen Rennläufe, das mit allen Plazinenjetzt in Dresden vom 1. Mai 1902 ab

Herrn Justus Mühlberg in Dresden,
Mathildenstraße Nr. 48,

angereicht haben.

Hamburg, am 18. April 1902. 3734

Die Direktion
der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
„Janus“ in Hamburg.

Dr. Schmerler. Kalbfleisch.

Dr. med. A. Butter
von der Reise zurück. 3752



Kräutersäfte
täglich frisch gepresst 3018
Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

Hotel Stadt Gotha
— Weinrestaurant —
Austern prima Whitstable Natives und Holländer.
Weinhandlung A. Kögel.

Die Kinderheilanstalt und Kuranstalt
für junge Mädchen zu Sohlbad 3005
Frankenhausen - Kyffhäuser
wird eröffnet am 12. Mai dieses Jahres. Beide Prospekte auf Verlangen kostenfrei durch die 1. Vorsteherin Frau Anna Hankel.

Für die Nebaktion verantwortlich: Willy Daenzer in Dresden.

29° C. w. Mineralquelle zu Baden u. Trinktrassen bei Görlitz, Altenmaisdorf, Hermsdorf u. i. w. bei Magdeburg, Torgau, Bitterfeld und Bitterfeldswalde.

200 elegante u. einfache Zimmer,

200 Betten mit Kinder-, Sinfonie- und Holzmann; elektrische Wärme, Wasche, Duschen, Heizungsmaß.

Angenehmer Badeaufenthalt in reiniger, sauber, frischer Luft bei 450 Mtr. Meereshöhe.

Gute Versorgung. — Prospekte frei.

8. Mai bis Ende Septbr. Warmbad bei Wolkenstein.

Offiziers-

Reitpferd, Leibkau, 103, 650 M.
sattelloser Exierier, bewegt, leicht, frei. Leipzig, III. Kav. 3. Kav.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herr Major Heinrich Müller in Dresden; Dr. Regierungsrathlicher o. D. Hauptmann in Solingen; Dr. Paul Schröder in Leipzig; Dr. Paul Henckel in Berlin; Dr. Hans Schmid in Dresden; Dr. Pauline Schmid in Leipzig; Dr. Pauline Schmid in Dresden; Dr. Helene Hähnelmann in Leipzig.

Ermächtigt: Dr. Emil Schweigert

in Bamberg mit Hilf. Frieda Sophie

mit Hilf. Frieda Sophie in Leipzig;

Dr. Dr. med. Carl Maria Altmann

in Berlin; Dr. Eduard

in Dresden; Dr. Eduard

Erste Beilage zu N° 90 des Dresdner Journals. Montag, 21. April 1902, nachm.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung, Sonnabend, 19. April, 1 Uhr.
Rat für das Ausland: Staatssekretär Dr. Graf von Schleinitz-Wittgenstein.

Präsident Graf Ballerstrem eröffnet die Sitzung.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der Seemarschordnung. Die Kommission hat eine Resolution angenommen, die verlangt, den Reichstag mit dringlicher Beschlagnahme eines Dampfers auszugeben, das den Vertrag der Freigabe einer beschränkten Aufsicht über die Seefahrt, Dienstfahrt und Bergungsaktion von Kaufschiffen geregt, für Abstellung einer ständigen Sorge getragen und zu diesem Zwecke eine Oberaufsicht des Reichs unterstehende Instanz bestimmt wird.

Präsident Graf Ballerstrem teilt mit, daß zu der Resolution ein Antrag Beymann (fr. Bp.) eingegangen sei; aus technischen Rücksichten wolle er die Unterstüzungfrage erst später stellen. (Große Heiterkeit.) — Der Antrag bedarf der Unterstüzung durch 31 Abgeordnete, es sind aber mit dem Präsenten nur 21 Abgeordnete anwesend. Der Antrag Beymann (fr. Bp.) geht dahin, daß Wart, "Dielgang" zu freien und am Schlüsse der Resolution einzufügen: „sowie baldmöglichst einen Rechtsantrag über den Dienstag und die Zustimmung der Gesellschaften vorausgesetzt, dass die praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Dienstag und Dienstlinie zu Grunde zu legen sind.“

Abg. Beymann (fr. Bp.) begründet seinen Antrag, die Dienstlinie nicht obligatorisch zu machen, mit dem Hinweis auf die Erfahrung der Dienstlinie nicht gehabt sei; aus technischen Rücksichten wolle er die Unterstüzungfrage erst später stellen. (Große Heiterkeit.) — Der Antrag bedarf der Unterstüzung durch 31 Abgeordnete, es sind aber mit dem Präsenten nur 21 Abgeordnete anwesend. Der Antrag Beymann (fr. Bp.) geht dahin, daß Wart, "Dielgang" zu freien und am Schlüsse der Resolution einzufügen: „sowie baldmöglichst einen Rechtsantrag über den Dienstag und die Zustimmung der Gesellschaften vorausgesetzt, dass die praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Dienstag und Dienstlinie zu Grunde zu legen sind.“

Abg. Beymann (fr. Bp.) begründet seinen Antrag, die Dienstlinie nicht obligatorisch zu machen, mit dem Hinweis auf die Erfahrung der Dienstlinie nicht gehabt sei; aus technischen Rücksichten wolle er die Unterstüzungfrage erst später stellen. (Große Heiterkeit.) — Der Antrag bedarf der Unterstüzung durch 31 Abgeordnete, es sind aber mit dem Präsenten nur 21 Abgeordnete anwesend. Der Antrag Beymann (fr. Bp.) geht dahin, daß Wart, "Dielgang" zu freien und am Schlüsse der Resolution einzufügen: „sowie baldmöglichst einen Rechtsantrag über den Dienstag und die Zustimmung der Gesellschaften vorausgesetzt, dass die praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Dienstag und Dienstlinie zu Grunde zu legen sind.“

Abg. Dr. Stockmann (Bp.): Ich kann mich im großen und ganzen den Ausführungen des Vorredners anschließen. Es ist durchaus unzweckmäßig, daß die Eröffnung der deutschen Handelsmarine, beladen mit dem "Germanischen Lloyd", beschleunigt werden. Reiner bestreitet in der Resolution hier der Worten „mit dringlicher Beschlagnahme“ eingesetzt, und unter Berücksichtigung der praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Dienstag und Dienstlinie.“

Abg. Schwarz (Bp.): Ich möchte eine Auseinandersetzung über die Zahl der verloren gegangenen Schiffe; daraus werde ich erkennen, daß durchaus nicht alle Schiffe infolge von Überbeladung untergegangen seien, bei denen zweitens Überbeladung vorgelegen habe, u. a. nimmt er als Beispiel hierfür den mit Passagieren geladenen Hamburger Zweimaster "Gloria". Wenn man die Dienstlinie nicht festlegen wolle, müsse man wenigstens die Überbeladung verhindern. Wie leichtlich die Reber kein, wenn sie nicht durch gezielte Vorschriften gebunden würden, zeigt vorher die Thatsache, daß 1892 der Hamburger Dreimaster "Paula Niemann" mit einer Beladung von 19 Mann in See gesetzt sei, die nicht im Stande gewesen sei, im Sturm die Segel einzufahren.

Abg. Klaus (Antl.): Ich freue mich, daß ein prinzipieller Widerstand gegen die Kommissionsschaltung nicht erfolgt ist. Ich wünsche mich aber, daß ein Mann der Hochschulexperten die Erörterung des Vorwurfs macht, daß wir zu schnell vorgehe. Nach meiner Ansicht liegt hier die Einführung des Vermessungswerts kein grundsätzlicher Grund vor. Die Dienstlinie ist in England schon seit 20 Jahren eingeführt. Wenn sollen wir es nicht auch thun? Man ist in England sogar überzeugt, daß die Hochschulen noch nicht weit genug gehen. Die Engländer kontrollieren aber mit Rücksicht auf die fernstehenden Nationen nicht bis zum Außenhandel vorgehen. Ein Beispiel dafür, daß die Engländer mit dem Grundprinzip der Dienstlinienbestimmungen zufrieden sind, liefert die Verhandlungen im Hause des Lords. Dort hat man sich sogar entschlossen, jetzt auch noch eine Dienstlinie einzuführen. Der Antrag einer Statistik über die Seesonne ist erheblich, da diesbezüglich noch keine konkreten Erfahrungen vorliegen. Ich behaupte, daß die Sicherheit auf den englischen Schiffen viel größer ist als auf den deutschen. In dieser Überzeugung werde ich bestätigt durch einen Artikel der "Hamburger Nachrichten", dort ist nach den Angaben von Kiel unter der Überschrift „Das Schiffsgerüste, auf Kunden“ z. a. ausgeschrieben: „Die größte Sicherheit bieten die englischen Schiffe. Das Verhältnis zu ihrer Tonnage verfüren 0,04 Proz. das Besein gegen 0,04 Proz. der deutschen und 0,05 Proz. der französischen Flotte. Noch einmal hervor-

hervor Menschenleben hat die deutsche Flotte im Verhältnis verloren zu ihrer Größe als die englische.“ Männer der Wissenschaft und Praxis sind einig darin, daß eine gezielte Regelung der Dienstlinie nötig ist.

Contrecolonial Schmidt: Die Statistik bis 1870 habe ich genau kontrolliert, die Ergebnisse sind verblüffend. Vieles haben sich mit den Jahren der Elbe, Schwarze und Braue nicht ändert. Das kommt daher, daß diese Herren nur einzelne Jahre herausgezogen haben. Die Unvollständigkeit zeigt, daß die älteren Schiffe nicht so widerstandsfähig sind wie die älteren, daß die Segler größere Gefahr ausgelebt haben als die Dampfer. Mit dem Alter haben die Maschine nichts zu thun, es gehen auch ganz neue Schiffe zu Grunde. (Heiterkeit.) Die Beurteilung wegen der Dienstlinie ist schließlich in die deutsche Seeschiffserziehung hineingezogen worden. Die Beurteilung wird sich noch heigen, wenn Sie die Resolution annehmen, wir aber die Resolution nicht bald zur Durchführung bringen können. Der "Germanische Lloyd" hat eine Statistik nachgeprüft und gefunden, daß nur in einem einzigen Jahr eine Überbeladung vorgekommen wäre, wenn noch die Deflationen berücksichtigt werden müßten. Es wird immer so hingestellt, als ob den Reeder durch die Konstruktion der Dienstlinien Kosten ersparten. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Reeder befinden sich auch gar nicht gegen die Einschränkung der Dienstlinie. Die Reeder weisen sich nur gegen die Einschränkung einer fiktiven Dienstlinie. Die Hamburg-Flottelinie hat ihre Schiffe sogar noch um ein Sechstel teurer gelassen wie vorher. Die Dienstlinie läßt sich sehr schwer bestimmen. Ich habe mich seit Jahren mit dieser Frage beschäftigt, es kann aber gestehen, daß ich eine entsprechende Tiefdrift zu bestimmen nicht in der Lage bin; ich kann eine definieren, die ich aber danach (Große Heiterkeit) es kommt auch nicht nur auf den Dienstag allein an, sondern auf die Gesamtheit der Verhältnisse.“

Staatssekretär Dr. Graf v. Schleinitz-Wittgenstein: Alle Anträge, die die Seestreite gegen Gefahren eines Verlusts zu schützen streben, sind eben bei der Regierung als Unterstüzung durch 31 Abgeordnete, es sind aber mit dem Präsenten nur 21 Abgeordnete anwesend. Der Antrag Beymann (fr. Bp.) geht dahin, daß Wart, "Dielgang" zu freien und am Schlüsse der Resolution einzufügen: „sowie baldmöglichst einen Rechtsantrag über den Dienstag und die Zustimmung der Gesellschaften vorausgesetzt, dass die praktischen Erfahrungen der Handelsmarine über Dienstag und Dienstlinie zu Grunde zu legen sind.“

Abg. Beymann (fr. Bp.): Ich beginne jetzt mit meinem Antrag, die Dienstlinie nicht obligatorisch zu machen, mit dem Hinweis auf die Erfahrung der Dienstlinie nicht gehabt habe. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum Steuer, die Länge des Tages, während dessen das Schiff kommt ist, die Salzhaltigkeit des Meerwassers und noch vieles andere, werden die Techniker sehr genau wissen. Man sage nicht auch hier, wie es leider bei anderen Gesellschaften ist, eine Werkstatt für Segelgestalten zu haben, die Wartung zu machen, zu ihrem eigenen Staben, denn sie müssen die Verhüllungen mehrfach abnehmen. Der Urtag des Schiffes, die Wartung der Welle, das Verhältnis der Länge des Schiffes zu seiner Breite, des beladenen Raumes zum

und Gesetzesverstötznis den Gesetzesübertretungen, sondern sie verleiht auch das Schulungsbedürfnis, indem sie den Menschen mehr und mehr von den nur finanziellen Gewinnen absieht und den rein geistigen Gewinnen zuwendet, wie sie das Leben guter Bücher, das Hören von Vorträgen, den Besuch der Museen und des Theaters u. d. d. bilden. Außerdem reizt sie die Geister von Vorurteilen und Abglauben, verleiht dem Menschen größere Selbstbeherrschung, indem sie die Leidenschaften abgibt; sie erhält auch die Erwerbsfähigkeit und verhindert dadurch die Verlogenheit gegen das Eigentum. Zu solcher Förderung der Vollständigkeit kann und soll zunächst die Familienerziehung helfen. Die Volksschule aber hat an dieser Betreuung der Menschheit mitzuwirken nicht bloß durch den Unterricht, sondern auch durch die Erziehung im engsten Sinne (Regierung und Justiz). Ihre Rolle als Schulträgerin der obligatorischen Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen die hand reichen. Aber damit ist die Arbeit an dem heranreifenden Geschlechte nicht abgeschlossen; nach dem Vorläufe Englands ist man auch bei uns mehr und mehr bemüht, durch Einrichtung von freien öffentlichen Bibliotheken, Lesehallen, Volksbildungsschulen, Eltern- und Volksunterhaltungsabenden u. c. die Volksbildung und Volksförderung zu fördern. Mit einem warmen Appell an die Schlesierheit, auch an ihrem Zeile an der Lösung dieser hohen Aufgabe weiter mitzuwirken, schloß Nebauer seine ebenso interessanten wie gehaltvollen Ausführungen, die von der Versammlung durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurden.

* Der Personenverkehr nahm am gestrigen Sonntag einen großen Umfang an, da eine herrliche, längst ersehnte Witterung zu Ruhslagen in die nähere Umgebung ungemein einladend war. Es mußten daher auch auf den Bahnhöfen besondere Vorkehrungen getroffen werden, um den fahrgesuchten Personenzügen zu Hilfe zu kommen. Auf dem Hauptbahnhof genügte für dieses Mal eine Verstärkung der Wagentriebe, hingegen ist auf dem Reußbahnhof der Andrang nach den Hinterstationen beträchtlich gewesen, doch zur Absicherung der Ausflügler die Sonderzüge herangezogen werden mußten. Es waren dahin 1727 Fahrläufe verlaufen worden, nach den Abfertigungen 1900 Stück. Auch der Bahnhof Weitner-Straße führte dem Reußbahnhof zahlreiche Passagiere für die nahegelegenen Stationen zu.

Landgericht. Vor der VI. Strafammer unter dem Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Beder hatte sich heute morgen der am 11. November 1871 in Karrer i. S. geborene, bisher unbescholtene Bankdirektor und Handlungsgesellschafter Franz Albert Wolf wegen Diebstahl, Urturhundsführung und Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte giebt die ihm zur Last gelegten Handlungen zu, so daß nur drei Zeugen und Dr. Medizinalrat Dr. med. Donau als Sachverständiger vernommen wurden. Die Anklagebehörde verteidigt Dr. Staatsanwalt Häusser, während die Verteidigung Dr. Rechtsanwalt Johanneshäuser übernommen hatte. Der Angeklagte ist sechs Jahre bei dem Bankhaus Günther u. Rudolph als Korrespondent thätig gewesen und seit 1899 verheiratet. Wolf ist Besitzer eines Hauses in der Albrechtstraße, das eine Jahresrente von 5800 M. einbringt, wovon 2800 M. Hypothekenlasten abgingen, so daß W. hierzu noch 3000 M. verblieben. Wolf befand sich somit nicht in schlechten Vermögensverhältnissen; er betrieb jedoch in großer Umfang Spekulationsgeschäfte durch Berliner, Wiener und Londoner Firmen. Im ganzen hat Wolf für 296969 M. an der Börse spekuliert, wobei er den größten Teil dieser Summe verloren hat. Am 31. März 1900 fälschte Wolf einen Brief, sowie eine Quittung über 5000 M. auf den Namen der Firma Scheyer u. Berger, übergaß beides einem Dienstmann auf dem Hauptbahnhof mit dem Auftrag, das Geld bei dem Bankhaus Günther u. Rudolph abzuheben und ihm am andern Tage zu überbringen, was auch geschah. Das gleiche Mander führte Wolf am 18. Mai 1900 aus, indem er eine Quittung über 6000 M. schrieb, das Geld bei der selben Bank abheben ließ und den Betrag gleich der ersten zur Spekulation verwendete. Die Firma Scheyer u. Berger stand mit dem Bankhaus in Geschäftsbündnis, und es ist dem leichteren hierdurch ein Schaden von 11000 M. entstanden. Die Quittungen hat sein Schneider in Altenburg geschrieben, während Wolf die Unterschriften selbst gefertigt hat. Am 30. Oktober 1900 hat Wolf in den Geschäftsräumen des Bankhauses Günther u. Rudolph ein Eintragsbuch des Restaurants Recke, Weißer Hirsch (Leipzig), über eine Einlage von 8400 M. geführt, dieses Buch durch einen Dienstmann dem Bankhaus überbringen lassen und sich die 8400 M. verausgabt. Durch schwindelhafte Angaben, sein Schneider habe für die Staatsbeamten Lieferungen erhalten, doch mache er Rantzen stellen, verschaffte sich W. von einem Rendanten des genannten Bankhauses noch und noch für 16000 M. aktiver Aktiengesellschaften, die der Angeklagte verlor und deren Geld er für sich verwendete. Der betroffene Bote hat durch den Schneider weiter verringt. Weiter erlangte er aus dem Bureau der Firma Herrn. Siebold im Jahre 1901 einen Briefbogen und einen Umschlag mit der Namensbezeichnung, fertigte einen Brief und einen Wechsel über 16400 M. an, ließ diesen bei dem Bankhaus „Grauer Hirsch“ zum Diskont vorlegen, wo er die gewünschte Summe erhielt. Am 11. Februar d. J. schrieb W. einen Brief und eine Quittung auf den Namenden Hrn. Kammerherren Ruthenau, der mit der Filiale der Deutschen Bank Verbindung hatte, und verlangte durch einen Dienstmann auf leichter 18000 M. vom Kontor des Hrn. d. Ruthenau. In diesem Falle gelang indessen der Betrag nicht, da Dr. Stammherren d. Ruthenau erst lange Zeit vorher eine größere Summe abgehoben hatte und dem betreffenden Beamten daher die Sache verdächtig erschien. Einige Tage danach, am 18. Februar d. J., schrieb Wolf wiederum ein Schreiben nebst Quittung, die die Unterschrift G. G. Kausch trugen, mit einem Schullnaben zum Bankhaus Günther u. Rudolph und verlangte 14000 M., die er jedoch nicht erhielt, da dem Bureau das Geld nicht ausgeschlagen wurde. Am 12. März d. J. ließ W. mit einem Druckfotografen Werner in ein Gespräch ein, stellte sich diesem als ein in Deuben wohnhafter Kastell vor und ließ sich von ihm in den Großen Garten fahren. Am Ende der Fahrt gab Wolf dem Kastell den Auftrag, einen Wechsel über 18350 M., der das Recept Heinrich Kastell, Hainberg trug, am 15. März d. J. dem Bankhaus Günther u. Rudolph zum Diskont zu überreichen. Bald darauf traf Wolf dem Kastell wieder und gab letzterem, der das Papier noch nicht abgegeben hatte, den Auftrag, den Wechsel postlängend unter G. G. 100 an das Hauptpostamt zu senden. Der Kastell, dem die Angelegenheit nunmehr verdächtig erschien, meldete diese jedoch dem Bankhaus, und letzter legte sofort die Polizei in Kenntnis. Als Wolf den Brief abholen wollte, wurde er von den Kriminalbeamten festgenommen. Nach dem Ergebnis der Vernehmung

wurde W. für schuldig erachtet und unter Ausschluß mildender Umstände zu 8 Jahren Bußhaus und 10 Jahren Ehrentiltsverlust verurteilt. Ein Monat gilt als verbüßt.

* Mit dem Aufbau der Elbbäder ist in der vergangenen Woche der Anfang gemacht worden. Der Beginn der Saison ist, gleichzeitig wie die Winterungsverhältnisse sich gestalten, der 15. Mai.

* Vermutlich durch Unzulänglichkeit von Spaziergängern entstand gestern vormittag in der Nähe der Hellerschänke ein Waldbrand, der eine große Niederschlagsfläche und Gehölz vernichtet. Dem energischen Eingreifen hinzugetriebenen Feuerwehr gelang es, den Brand zu begrenzen und noch vor Ablauf der 15. Mai zu unterdrücken.

* Ein sonniger und warmer Frühlingsstag wie der gestrige Sonntag regt den Trieb zum Wandern hinaus in die wiederauferstehende Natur mächtig an, und so wanderten die Südier schon in den Morgenstunden aus in den Großen Garten, in den Wald oder zwischen blühenden Wiesen und löschen Saatfeldern nach den Bäumen in den weithin sichtbaren Vororten, um an der Blüteblüte in ihren Anfängen sich zu erfreuen. Freilich prangen gern neben den Pirsch- und Mandelblümen nur vereinzelt Kirschblüte im Blütenstaub, aber im Laufe des Tages werden die Frühlingsblüten und insbesondere die Kirchen ihre farben weisen Gewänder fertig wehen und schon in wenigen Tagen wird die Umgebung in prächtigem Schmuck strahlen. — In den Mittags- und Nachmittagsstunden wurde der Zug in die Vororte und der Besuch in die weitere Ferne immer stärker, und kaum vermochten die Straßenbahnen und anderen Verkehrsinstitutionen dem anstürzenden Publikum nach Munsch gerecht zu werden. Die warme, milde Luft gestaltete den Aufenthalt im Freien bis in die späteren Abendstunden, und bei Vollmondchein wanderten die Ausflügler in ununterbrochener Reihe dem heimatlichen Heute zu. Im König Albert-Park, dessen herliche Walpartien mit wohlgeliebten Promenadenwegen immer mehr die Beachtung der Naturfreunde finden, herrsche etwas ein so bewegtes Leben von früh bis abends, daß man sagen darf, mit dieser Stiftung ist Dresden bewohnt einer Wohlthätigkeit von unvergleichbarem Wert zu geworden.

Rechtliche Sprachstunde des Königl. Landes-Verfügungsgerichts vom 19. April 1901.

Zur Verhandlung standen zwei Rechtsfälle gegen Rechte der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung in einfacher Verfahren. In den ersten sieben Fällen war die Sachliche Tatsche, Berufsgenossenschaft beteiligt.

Der Hr. Dr. Friederich Adolf Seyfarth in Leipzig-Gutkond hatte am 18. November 1899 in der Leipziger Hauptkammer mit Hilfe eines andern Arbeiters einen mit Wollstoffen gefüllten Korb im Gewicht von einer einem Sechser in einer aufgerissenen Tasche aufzuschnüren und legte dabei den Faden auf die Brust auf. Dabei will er sich einen Schaden auf der Brust zugezogen haben, durch den er arbeitunfähig geworden sei. Er sagt über haptische Schmerzen, namentlich beim Walken. Die Berufsgenossenschaft hat nach Beobachtung eines Arztes eine Behandlung abgelehnt, weil die Beschwerden Seyfarths keine Folgen des beschriebenen Unfalls seien. Auf seine Beschwerde hat das Schiedsgericht zunächst noch zwei andere arztliche Sachverständige gehört und, gefüllt auf deren Gutachten, die Berufsgenossenschaft verurteilte, bis Ende August 1900 die Hälfte und von da ab noch den zweiten Teil des Voltante zu zahlen. Der Rechtsfall Seyfarth, der die volle Abzahlung verlangte, hatte längere Zeit in einer Anzahl Reklamationen und Behandlungen aufgeworfen. Nach dem hierbei gewonnenen Ergebnisse wurde das Schiedsgerichtliche Urteil dahin abgeändert, daß die Berufsgenossenschaft dem Müller vom Beginn der 14. Woche nach dem Unfall ab 60% Proz. der Voltante (429 M. 47 Pf.) zahlt habe zu zahlen hat.

Der Appellat Gustav Richard Türrichsen in Böhlitz wurde am 31. Dezember 1900 in einem Appellationsurteil in Glashaus in Gemeinschaft mit zwei anderen Arbeitern ein Fuß im Gewicht von mehreren Zentnern auf, das vom Hause in das Appellationsgericht zu schaffen war. Bei dem Aufkommen erfaßt er im laufen Unterricht plötzlich einen heftigen Schmerz. Er hat trocken weiter gearbeitet, will sich aber eine Ruhepause des Fleisches aus laufen Unterricht mit nachfolgender Entzündung eingezogen haben. Seinen Entzündungsbefund hat die Berufsgenossenschaft abgewiesen, weil das Leiden nicht auf den Unfall zurückzuführen sei. Auf Türrichsens Beschwerde hatte das Schiedsgericht nach Anhörung mehrerer Zeugen die Berufsgenossenschaft zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt. Die Berufsgenossenschaft hat viereinhalb Arbeitstage erhoben, da ein Abstimmung zwischen der Berufsgenossenschaft und einem Unfall nicht vorliegt. Bei und anfänglich die nur einen ärztlichen Sachverständigen gegebene hohe Möglichkeit eines solchen Abstimmungsbefunds nicht genügt, um die Entschädigungsanspruch der Genossenschaft zu bestreiten. Durch die Berufsgenossenschaft wurde das Urteil des Schiedsgerichts aufgehoben und der Müller mit seiner Ansprache abgewiesen.

Die jetzt im 18. Lebensjahr stehende Hr. Müller in Hallenstein erhielt am 9. September 1899 dadurch von einer schweren Verletzung, daß sie am linken Oberschenkel eine Wunde eröffnet und ihr die ganze Kopfhaut des hinteren Kopfes bis an die Stirn abgerissen wurde. Ein Kreislaufarzt wurde ihr neue Haarbedeckung für den Kopf durch Verklebung der Haut anderer Kopftypen gegeben. Die Behandlung ging stark und gut von statten. Von dem Berufsgenossenschaft ist ihr anfangs der Voltante und vom 1. Juli 1901 ab die Hälfte davon gewährt worden. Diese Zeitspanne sollte das Schiedsgericht infolge der Beschwerde des Müller auf 60% Proz. der Voltante erhöhen, da nach dem Gutachten des gezeigten ärztlichen Sachverständigen und dem vom Schiedsgericht gewonnenen Augensehen noch eine sehr erhebliche Behinderung der Erwerbsfähigkeit als vorhanden anzusehen ist. Der von der Berufsgenossenschaft wegen der Höhe des ausgewiesenen Rentenbetrages eingewendete Schutz wurde verworfen.

Einen fast gleichen Unfall erlitt die jetzt 19 Jahre alte Witwe H. Kausch in Leipzig-Plagwitz am 24. August 1901 dadurch, daß beim Reinigen einer Waschmaschine ihre Haare mit der Kopftuch abgerissen wurden. Sie ist in einer Privatschule in Plagwitz behandelt worden, und zwar ebenfalls mit glücklichem Erfolg. Wegen der verbleibenden Haarschädelchen hätte ihr die Berufsgenossenschaft 66% Proz. der Voltante zugestellt und ihr außerdem zur Einschlüpfung von Schönung und Verstärkung noch eine einmalige teilweise, eventuell auf Rente zu berechnende Unterstützung von 34 Proz. der Voltante auf die Dauer von 5 Monaten benötigt. Auf die Berufung der Kästnerin, die völlige Arbeitsunfähigkeit behauptet, hat sie das Schiedsgericht mit Hilfe ihrer Tochter 1902 die Berufsgenossenschaft und von da ab bis auf weiteres 70% Proz. davon angestrengt. Die von der Berufsgenossenschaft bezüglich einmaliger „Unterstützung“ hatte das Schiedsgericht es nicht den Bedingungen und Leistungen des Unfallversicherungs-Gesetzes entsprechend und deshalb als von der Rente nicht abhängig erklärt. Die Berufsgenossenschaft hat gegen das Schiedsgerichtsurteil Rechts einschaltung mit dem Antrage, ihren Berufsgenossenschaftsbund zu belästigen, im Falle der Feststellung einer höheren Rente als 66% Proz. aber die Berufung des genannten Rentenabzuges auf diese Rente ist zulässig zu erklären. Dieses Rechtsmittel stand inzwischen bestätigt, als es die Berufsgenossenschaft bei Berufsgenossenschaftliches Büro in Wien inzwischen wurde, im österreichischen Spitalskloppeln, die im 16. Jahrhundert Barbara Ultmann im Ergebnis einführt und die gegenwärtig noch in verschiedenen vom Staat und von Bevölkerungsbünden unterstehenden Schulen gelehrt wird, soll eine große Konkurrenz in einer neuen Maschine bewirken, die von einem Wiener Ratsherrn Max Lissner erfunden und in Nottingham gebaut worden sei. Durch diese Maschine soll es möglich sein, die Handarbeit des Spitalskloppels vollständig nachzumachen und wahre Wunderwerke der Spitalskloppelmedizin in großer Schnelligkeit zu erzielen. Eine Maschine für schwere Sachen ist bereits in Varmen eingeführt worden. Selbstverständlich seien die Handkloppelmaschinen des Erzgebirges, denen dann nur noch die

das Schiedsgericht bezüglich freiwilliger Leistungen dieselbe Rücksicht verneint hätte wie im Falle Holzer.

Der Salzmarktheiter Ernst Albin Thiel in Elsterstein hat Rücksichtnahmen sprüche wegen eines Unfalls erhaben, den er im Juni oder Juli 1899 erlitten haben will. Die Berufsgenossenschaft hat Entschädigung abgelehnt, weil die Anspruchserhebung verdeckt und das Verbot des Königs, ein Kapital, nicht Folge des Unfalls sei. Sein Rechtsmittel stand in der Rechtsabsturz, obwohl eine Beobachtung wie seine Verfehlung beim Schiedsgericht.

Louis Reinhard Rudolf Beck in Grimmitzhausen, der im Frühling von 1879/80 eine schwere Verwundung des rechten Unterarmes davontrug, bischließlich eine Entzündung des rechten Unterarmes, die im Sommer 1899 verschwunden ist, erhielt am 17. Januar 1900 durch Berufsgenossenschaft den Brust des rechten Unterarmes. Es ist mir damit einverstanden, daß die Rente zu gebilligte Rücksicht neuverordnet von 60 auf 80 Proz. der Voltante abgestuft werden ist. Der Aufsichtsrat hat jedoch keine wesentliche Besserung seines Gehaltes verfügt.

Der Richter Otto Sandner in Deuben erhielt am 28. Januar 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Sandner in Deuben erhielt am 28. Januar 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der ehemalige Werkstattleiter Heinrich Hugo Hammermüller in Wermsdorf hat in den Jahren 1894 und 1895 durch Betriebsfeinde die Schriftsteller und die Mittelglieder des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10. Mai 1900 auf einem Holzspalte in Thierstein eine Wunde im rechten Unterarm, die durch die Schneide eines Walzerei verursacht wurde. Der Walzerei verlor die Schneide des kleinen Walzerns des rechten Arms. Er hat die Rücksichtnahmen der Berufsgenossenschaft bis Ende April 1901 eine Rente von 10 Proz. der Voltante erhalten. Zum Schiedsgericht mit seinen weitergehenden Rechtsansprüchen abgetreten.

Der Richter Otto Seybold in Zwickau erhielt am 10

Vermischtes.

Man schreibt uns: H. v. Pl. Sachsen in Berlin den diesjährigen Geburtstag Sr. Majestät des Königs zu begehen, vereinigten sich am 19. d. März die Mitglieder des "Sachsen-Vereins zu Berlin" und zahlreiche Gäste in den prächtigen Räumen der "Schlossfesthalle", Gendarmplatz 4. In jeder Beziehung eine glänzende Feierfeier und ein glänzender Verlauf! Einzelheiten waren unter anderen hervorragendes Versöhnungsbild aus dem Militär- und Zivilhande der Präsident des Vereins, Sr. Gräflich, der König, Schlesische scherzhafte Freunde und verschämte Minister Dr. Graf v. Hohenhardt und Berger, der König, Sachsische Gesandtschaften zum Bundesrat Dr. Sch. Mat. Dr. Tüller und Dr. Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. v. Körner. Die Beitung lag auch diesmal wieder in den Händen des bewohnten ersten Vorstandes Henr. Schriftsteller Georg Zimmermann, dem auch die Schauspieler, unvergessene Freunde waren ruhig. Schiffahrt bestiegt. Man notierte in Berlin: Kreis 211,90, Sinesbahnen 141,90, Bomberden 17,80, Distrikto 189,40, Italiener —, Dordtiner Union 61. An den feierlichen Höhepunkt machte es bei recht stillen Gesellschaften eine nur wenig verdeckte Stimmung bemerkbar. Die Kurie verneinete sich zunächst zu begegnen — Sie verzögerten nachdrückliche Wünsche: Deutsche Bond: 3 % Sachsische Renten 90,45, 2 1/2 % Rentenakkumulation zu 6000 M. 27, dergl. à 1500 97,15, 3 % landwirtschaftliche Bank- und Kreditbank 30, 3 1/2 % dergleichen 29, 3 1/2 % Bauherren Bank 100,50. Rentenakkumulation fand nunmehr ganz auf bezahlbare Notizen vor. Kontakt: Allgemeine Deutsche Kreditanstalt handelte man mit 176, Berliner Sparkasse und Deutschen Credit 44, Dresden mit 6,25, Bössau zu 87, Schlesische Bodencredit bei 128 und Leipzig's Bank bei 1/2 %. Transportkosten: Deutsche Straßenbahnen nur 151 (- 1/4 %), Dresden nur 175 und Kreis 78,90 erzielten. Papier- u. Fabrikat: Einiger Patent-Papiersabst. bezahlte man unterdurchschnittlich mit 138. Baumaterialien blieben ohne Schärfung. Hochschuljahrten lagen recht mäßig. Nur Potsdam siegte ihre Sonderung ausreichend fort und erzielten 40 (- 21,1 %). Nach Schubert lagen wieder 2 1/2 % und blieben mit 167,80 genug, ebenso waren Brod u. Stichholz 1 % höher mit 78,20 gefragt. Elektrische Unternehmungen waren ebenfalls umgeschlagen. Maschinen und Fahrzeuge: Wunderer wurden mit 182 aus dem Markt genommen. Brauereien: Nur eine Kleinigkeit Schöfferhof und Reichelsdorf kamen an den Markt. Die Kurie zeigte nur belanglose Veränderungen. Vorstellen: Aktenvergleiche verzögerten auch heute wieder kein Geschäft. Aktienverbindungen: Düsseldorfer Deichmans 190 (+ 1 1/2 %), Dresdner Altmühlglashütte 93, Dresdner Gas 178,75 (- 1/4 %), Blauer Spaten 150 (- 1/4 %), Blauer Gardinen 119,50 (+ 4 %) und Spiegelkunst 114,70 (+ 9,20 %).

"Gumbinnen. Über den Fortgang des Kriegs-Prozesses am Sonnabend ist zu berichten: Im Saal ist eine große Tafel aufgestellt, auf der die gesamte in Betracht kommende Verhältnisse aufgeschrieben ist. Gefallen sind für heute etwa 40 Jungen, unter ihnen Kriminalbeamter v. Beckmann und Kriminalbeamter Richter aus Berlin und der Hauptbefreiungsgefangene Dragoon-Schmid Stöpel. Leider sonst der frühere Wachmeister der 4. Gladbach-Budapester und noch mehrere andere frühere Dragoner sind in Zwischenzeit erschienen. Oberstabsarzt Dr. Gödel-Gummestein, Stadtarzt v. Hofberg-Berlin und Büchener Oberst-Burgfeld-Gumbinnen waren der Verhandlung als Schöpferhände bei. Die gaben wegen der Lokalbefreiung unterbrochene Vernehmung Wartens wird freigesetzt. Bei einem Teile der letzten wird auf Aussicht der Staatsanwaltschaft der Angeklagte Hidet aus dem Saal entfernt. Martin erzählte auf Befragungen des Prozesses der Verhandlung, Oberkriegsgerichtsrat Scheer, in ausführlicher Weise, was er am 21. Januar 1901 getan. Er hätte auf dem Rücken der Kavallerie Geschütz abgedreht und dabei geglückt, daß es eben einige Deichsberger sein würden, zumal die Untertanen zumeist beim Reitdienst waren. Die erste Nachricht, daß der Kavallerie erschossen sei, habe ihm der Dragoon-Sturmbund gegeben. Er habe diesen in seinem Namen genommen und gesagt: "Mensch, Sie sind wohl verrückt!" Gleich darauf sei er zum Reitdienst gegangen, bei diesem habe ihn Kavalleriechef Schulz erstaunt, ob er schon wisse, daß der Kavallerie erschossen habe oder erschossen werden sei. Er habe darauf erwidert: "Es ist den wahr!" Darauf sei er in den Reitkutschell gegangen. Dort habe ihn der Unterküfersturz Baudus ebenfalls gefragt, ob er schon wisse, daß der Kavallerie sich erschossen habe. Er habe wiederum gefragt: "Es ist den wahr!" Er habe es eben nicht glauben können, da er wußte, daß Kavalleriechef Schulz erstaunt war, daß er schon wisse, daß der Kavallerie erschossen habe oder erschossen werden sei. Er habe darauf erwidert: "Es ist den wahr!" Darauf sei er in den Reitkutschell gegangen. Dort habe ihn der Unterküfersturz Baudus ebenfalls gefragt, ob er schon wisse, daß der Kavallerie sich erschossen habe. Er habe wiederum gefragt: "Es ist den wahr!" Er habe es eben nicht glauben können, da er wußte, daß Kavalleriechef Schulz sehr verdächtig sei. Gleich darauf habe Oberleutnant v. Hofmann den Befehl gegeben, den Stall abzusperren, und mit lauter Stimme gesagt: "Es ist ein großes Verbrechen geschehen: der Kavallerie ist in der Reitkutschell erschossen worden. Sehr, der etwas weiß, soll sich melden." Von diesem Augenblick an habe er sich gesagt, daß der Kavallerie erschossen sei. Er habe gegen niemand Verdacht gehabt. Es sei richtig, daß er bei der Vernehmung vor dem Kriegsgerichtsrat Würde gefragt habe, er hätte deshalb mehrfach gesagt: "Es ist denn wahr", weil er es nicht verdächtig machen wollte. Der Kriegsgerichtsrat habe es soviel gesagt, daß er sich schließlich als Verdächtigungsgrund gab. Die Vernehmung der beiden Angeklagten war am Mittag gegen 14 Uhr nachmittags genötigt. Nachmittags wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Oberleutnant v. Hofmann befandste, der Befehl, diejenigen, die nicht in der Reitkutschell waren, sollten sich rechts und die anderen nach links aussetzen, wurde so laut gegeben, daß er weder überholt, noch überflankiert werden konnte. Trotzdem habe sich Martin links aufgestellt. Deutmann Doretz lagte aus, um Sonnenabend vor dem Worte sei gegen 4 Uhr nachmittags die Beobachtung der Reitkutschell, während in dieser Reitkutschell standen, geöffnet worden. Der Kavalleriechef sei darüber sehr ungeduldig gewesen und habe die betreffenden Personen feststellen lassen wollen. Letztere sei aber logisch verhakt gewesen. Die Bandenkürze sei oftmals aus Neugierde größt geworden. Es sei dies kein seltsames Vorfall gewesen. Oberstabsarzt Dr. Gödel und Stadtarzt Dr. Hofberg befanden Übereinkommen, die Regel sei dem Kavalleriechef von vorne in die Reitkutschell gegeben und zum Alten herangekommen. Es seien dem Kavalleriechef ein großes Glück in der Nähe des Herzens und die große Lungenbeschwerde geringer worden. Das Geschöpft war ein kleinkalibriges und wahre unbedingt tödlich werden. Auf Anfrage des Verhandlungsrätsel befandste Dr. Gödel noch, in dem Gehirn des erschossenen Kavalleriechefen seien Wucherungen und in der weiten Hirnhälfte Blutflüsse vorgekommen. Einem Schlag auf den Hirnparen lösche aber der Gehirnbehandlung nicht zu. Gegen 16 Uhr wird die Verhandlung auf Montag vormittag 9 Uhr vertagt.

* Altona. Vorgehens mittag geriet in der Halle des Altonaer Hauptbahnhofs ein Bahnarbeiter unter einer in Bewegung befindlichen Zug; sein Körper wurde mitten durchschnitten.

* Roskow. Vorgehens nachmittag fand auf der bisherigen Republik-Werft der Stapellauf des zweiten von der deutschen Gesamt-Klinie in Hamburg dieses Werft im Auftrag gegebenen Dampfers statt. Der Dampfer erhielt den Namen "Volos".

* London. Bei dem Brand eines Deutzer-Gebäudes in der Vorstadt Hadney kamen ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder ums Leben.

* Böslau. In der Schiffswerft von Bromley durch gingen abends durch Unvorsicht eines Arbeiters ein großer Brand aus. Neun Werkstätten, drei große und drei kleine Dampfer sind verbrannt.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresdner Börsenbericht vom 21. April. Börsen verhielten wieder in ungünstigerer Haltung. Nach Montagmorgen konnten sich keine bessere Stimmung erfreuen und waren abgeschlossen. Gold blieben rechtzeitig. Bahnen waren ruhig. Schiffahrt bestieg. Man notierte in Berlin: Kreis 211,90, Sinesbahnen 141,90, Bomberden 17,80, Distrikto 189,40, Italiener —, Dordtiner Union 61. An den feierlichen Höhepunkt machte es bei recht stillen Gesellschaften eine nur wenig verdeckte Stimmung bemerkbar. Die Kurie vermochte sich zunächst zu begegnen — Sie verzögerten nachdrückliche Wünsche: Deutsche Bond: 3 % Sachsische Renten 90,45, 2 1/2 % Rentenakkumulation zu 6000 M. 27, dergl. à 1500 97,15, 3 % dergleichen 29, 3 1/2 % Bauherren Bank 100,50. Rentenakkumulation fand nunmehr ganz auf bezahlbare Notizen vor. Kontakt: Allgemeine Deutsche Kreditanstalt handelte man mit 176, Berliner Sparkasse und Deutschen Credit 44, Dresden mit 6,25, Bössau zu 87, Schlesische Bodencredit bei 128 und Leipzig's Bank bei 1/2 %. Transportkosten: Deutsche Straßenbahnen nur 151 (- 1/4 %), Dresden nur 175 und Kreis 78,90 erzielten. Papier- u. Fabrikat: Einiger Patent-Papiersabst. bezahlte man unterdurchschnittlich mit 138. Baumaterialien blieben ohne Schärfung. Hochschuljahrten lagen recht mäßig. Nur Potsdam siegte ihre Sonderung ausreichend fort und erzielten 40 (- 21,1 %). Nach Schubert lagen wieder 2 1/2 % und blieben mit 167,80 genug, ebenso waren Brod u. Stichholz 1 % höher mit 78,20 gefragt. Elektrische Unternehmungen waren ebenfalls umgeschlagen. Maschinen und Fahrzeuge: Wunderer wurden mit 182 aus dem Markt genommen. Brauereien: Nur eine Kleinigkeit Schöfferhof und Reichelsdorf kamen an den Markt. Die Kurie zeigte nur belanglose Veränderungen. Vorstellen: Aktenvergleiche verzögerten auch heute wieder kein Geschäft. Aktienverbindungen: Düsseldorfer Deichmans 190 (+ 1 1/2 %), Dresdner Altmühlglashütte 93, Dresdner Gas 178,75 (- 1/4 %), Blauer Spaten 150 (- 1/4 %), Blauer Gardinen 119,50 (+ 4 %) und Spiegelkunst 114,70 (+ 9,20 %).

"Nach dem heutigen Börsenbericht über den Winterverkauf steht die gesamte Summe von 2 Milliarden Mark. Der "Tempo" erläutert, daß Anträge auf 1. April 1901 die Börsen gezeigt, daß großer Überfluß an verschaffbarem Geld vorhanden sei, daß keine Verbindung finde oder bei vorübergehender Kurve keine gründliche Berichtigung erzielt. Durchsetzung der Börsen die Schwierigkeit, doch sie dafür Nutzen auszogeln müsse, für die sie eine hohe Steuer zu entrichten habe. Der Notenamtumlauf der Bank von Frankreich im Betrage von 3,24 Milliarden M. steht nicht im Verhältnis zu den Geschäftsräumen der Bank. Dieser Notenamtumlauf ist gegeben durch den Notenamtumlauf der Bank von Frankreich und die gesamte Börsenverbindung ist gut und berechtigt zu guten Verhandlungen. Bogen steht etwas besser, als Weizen: Gold überwinterte jedoch etwas schlechter, als Brot. Der Anbau des Sommers steht jetzt durch den Verlustzurück in der zweiten Hälfte des März unterbrochen und erst Anfang April wieder aufgenommen worden.

* Nach dem heutigen Börsenbericht über den Winterverkauf steht die gesamte Summe von 2 Milliarden Mark. Der "Tempo" erläutert, daß Anträge auf 1. April 1901 die Börsen gezeigt, daß großer Überfluß an verschaffbarem Geld vorhanden sei, daß keine Verbindung finde oder bei vorübergehender Kurve keine gründliche Berichtigung erzielt. Durchsetzung der Börsen die Schwierigkeit, doch sie dafür Nutzen auszogeln müsse, für die sie eine hohe Steuer zu entrichten habe. Der Notenamtumlauf der Bank von Frankreich im Betrage von 3,24 Milliarden M. steht nicht im Verhältnis zu den Geschäftsräumen der Bank. Dieser Notenamtumlauf ist gegeben durch den Notenamtumlauf der Bank von Frankreich und die gesamte Börsenverbindung ist gut und berechtigt zu guten Verhandlungen. Bogen steht etwas besser, als Weizen: Gold überwinterte jedoch etwas schlechter, als Brot. Der Anbau des Sommers steht jetzt durch den Verlustzurück in der zweiten Hälfte des März unterbrochen und erst Anfang April wieder aufgenommen worden.

* Bremen. Die vorige Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd, bei der Präsident Geo. Pleiss den Bericht führte und in der 27 Abstimmung mit 2619 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Geschäftsbuch und die Bilanz und entzog dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung. Die beantragte Kapitalerhöhung von 10 Mill. M. wurde genehmigt. In der Eröffnung des Jahresberichts teilte der Präsident Geo. Pleiss mit, daß der Lloyd in Gemeinschaft mit den Firma Cunard-Lloyd-Kombinationen erworben werde, deren Zusammenschaltung alsbald erfolgen werde. Generaldirektor Dr. Wiegand beantwortete eine Anfrage wegen Verhinderung der in New-York befindlichen Dienstzeit darin, daß durch eine gründliche Berichtigung die in der Schiffserwerbung bestehende Wertverlust während ihres Aufenthalts in New-York gegen Gewerkschaft verschafft seien. Auf die Anfrage eines Abgeordneten der Vorhängende noch, daß die Erwartung besteht, daß sich das laufende Geschäftsjahr überlegen lasse, die Antwort berechtigt sei, daß es ja einen normalen Geschäftserfolg läuft, während die bei einem allgemeinen Höhepunkt noch immer gedrückten Frachtmärkte der Personenschiffe sich auf normalen Höhepunkt erhöhen werde, so bei einem allgemeinen Höhepunkt noch immer gedrückten Frachtmärkte der Personenschiffe sich auf normalen Höhepunkt erhöhen werde. Die Anteilseigner 25 und 74 von 1883, 27 von 1888 und 36 von 1894 wurden ausgelöst.

* Gattow (Mecklenburg). Der Richter des Kreisgerichts dem vorliegenden Geschäftsbüro der Altengrätz-Gericke-Giebelbachsche Werke hat mit den Unternehmern den Einfluß der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Geschäftsjahrs nicht ganz entgehen können. Insbesondere der verminderte Kaufauftrag nicht nur aus dem Umfang, so, sondern es gingen auch die Preise zurück. Dazu kam, daß die verschlechterten Verhandlungen große Verlust in der Annahme von Aufträgen notwendig machten und die Abrechnung leichter verdeckt; außerdem machte der Rückgang der Nachfrage eine erhebliche Wintersicherung der Vorlage erforderlich. Auch das Kaufhausmöbel sich zu wünschen übrig. Der Umsatz betrug 4 260 000 M. gegen 5 204 000 M. im Vorjahr. Nach Verhinderung der Abschreibungen mit 143 282 M. ergab sich ein Bruttoverlust (entnahmlich bei Salden von 1900 von 61 875 M.) im Betrage von 652 418 M., der weit folgt verhindert werden soll. Es sei richtig, daß er bei der Kavallerie Geschütz abgedreht und dabei geglückt, daß es eben einige Deichsberger sein würden, zumal die Untertanen zumeist beim Reitdienst waren. Die erste Nachricht, daß der Kavallerie erschossen sei, habe ihm der Dragoon-Sturmbund gegeben. Er habe diesen in seinem Namen genommen und gesagt: "Mensch, Sie sind wohl verrückt!" Gleich darauf sei er zum Reitdienst gegangen, bei diesem habe ihn der Kavalleriechef Schulz erstaunt, ob er schon wisse, daß der Kavallerie erschossen habe oder erschossen werden sei. Er habe darauf erwidert: "Es ist den wahr!" Darauf sei er in den Reitkutschell gegangen. Dort habe ihn der Unterküfersturz Baudus ebenfalls gefragt, ob er schon wisse, daß der Kavallerie sich erschossen habe. Er habe wiederum gefragt: "Es ist den wahr!" Er habe es eben nicht glauben können, da er wußte, daß Kavalleriechef Schulz sehr verdächtig sei. Gleich darauf habe Oberleutnant v. Hofmann den Befehl gegeben, den Stall abzusperren, und mit lauter Stimme gesagt: "Es ist ein großes Verbrechen geschehen: der Kavallerie ist in der Reitkutschell erschossen worden. Sehr, der etwas weiß, soll sich melden." Von diesem Augenblick an habe er sich gesagt, daß der Kavallerie erschossen sei. Er habe gegen niemand Verdacht gehabt. Es sei richtig, daß er bei der Vernehmung vor dem Kriegsgerichtsrat Würde gefragt habe, er hätte deshalb mehrfach gesagt: "Es ist denn wahr", weil er es nicht verdächtig machen wollte. Der Kriegsgerichtsrat habe es soviel gesagt, daß er sich schließlich als Verdächtigungsgrund gab. Die Vernehmung der beiden Angeklagten war am Mittag gegen 14 Uhr nachmittags genötigt. Nachmittags wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Oberleutnant v. Hofmann befandste, der Befehl, diejenigen, die nicht in der Reitkutschell waren, sollten sich rechts und die anderen nach links aussetzen, wurde so laut gegeben, daß er weder überholt, noch überflankiert werden konnte. Trotzdem habe sich Martin links aufgestellt. Deutmann Doretz lagte aus, um Sonnenabend vor dem Worte sei gegen 4 Uhr nachmittags die Beobachtung der Reitkutschell, während in dieser Reitkutschell standen, geöffnet worden. Der Kavalleriechef sei darüber sehr ungeduldig gewesen und habe die betreffenden Personen feststellen lassen wollen. Letztere sei aber logisch verhakt gewesen. Die Bandenkürze sei oftmals aus Neugierde größt geworden. Es sei dies kein seltsames Vorfall gewesen. Oberstabsarzt Dr. Gödel und Stadtarzt Dr. Hofberg befanden Übereinkommen, die Regel sei dem Kavalleriechef von vorne in die Reitkutschell gegeben und zum Alten herangekommen. Es seien dem Kavalleriechef ein großes Glück in der Nähe des Herzens und die große Lungenbeschwerde geringer worden. Das Geschöpft war ein kleinkalibriges und wahre unbedingt tödlich werden. Auf Anfrage des Verhandlungsrätsel befandste Dr. Gödel noch, in dem Gehirn des erschossenen Kavalleriechefen seien Wucherungen und in der weiten Hirnhälfte Blutflüsse vorgekommen. Einem Schlag auf den Hirnparen lösche aber der Gehirnbehandlung nicht zu. Gegen 16 Uhr wird die Verhandlung auf Montag vormittag 9 Uhr vertagt.

* Altona. Vorgehens mittag geriet in der Halle des Altonaer Hauptbahnhofs ein Bahnarbeiter unter einer in Bewegung befindlichen Zug; sein Körper wurde mitten durchschnitten.

* Roskow. Vorgehens nachmittag fand auf der bisherigen Republik-Werft der Stapellauf des zweiten von der deutschen Gesamt-Klinie in Hamburg dieses Werft im Auftrag gegebenen Dampfers statt. Der Dampfer erhielt den Namen "Volos".

* London. Bei dem Brand eines Deutzer-Gebäudes in der Vorstadt Hadney kamen ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder ums Leben.

* Böslau. In der Schiffswerft von Bromley durch gingen abends durch Unvorsicht eines Arbeiters ein großer Brand aus. Neun Werkstätten, drei große und drei kleine Dampfer sind verbrannt.

Dresden. Da die beteiligten Börsen ein außergewöhnlich langsam Tempo bei der ersten Runde führen, wurde der Vertrag vor der Zeitung abgesetzt und wurde nochmals gefahren. Das Resultat gab den Börsen kein Ergebnis und der Leitung seiner Weisung folgend, die Befreiung erlaubt, indem bei der Rechenschaft an Rechenschaft nicht zu bedenken ist, um eine beruhigende Sicherung für den Abzug des Konsulats zu erhalten. So wurde ein Vertrag getroffen die Verlängerung der Verträge mit dem Konsulat ebenfalls angenommen.

* Über den Stand der Säfte im April in verschiedenen Ländern liegen die folgenden amtlichen Mitteilungen vor:

Sachsenland in Preußen aus die Mitte des Monats April: 1. R. 2 - gut, 2 - mittel (Durchschnitt), 4 - gering.

April 1901 in Hamm: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in Bremen: 1. R. 2000 M., 2. R. 1800 M., 3. R. 1600 M., 4. R. 1400 M.

April 1901 in B

Dresdner Börse, 21. April 1902.

Edel. Weißtahl, neu 4 98,50 D.

Neueste Börsennachrichten

Eddi. Brügmann, neue 4	98,50	fr.
St. M. St. Hartmann 4%	104,25	fr.
Berlin. Eisen-Werke 4%	104,25	fr.
W. & C. Böhl (n. 10223.) 4%	88,50	fr.
Der Elektro-Gas-Ver. 4	99,50	fr.
Deutsche Straßenbahn 4	101,20	fr.
b. o. 1886 b. 1893 n. rufg. 4	102,25	fr.
Dresden. Straßenbahn 4%	106,25	fr.
Tramw. Co. of Germ. 4	102,50	fr.
Dr. Henschel (münzg.) 4	96,50	fr.
D. Dr. Döp. m. 10223. 4	—	fr.
Rette. Dr. Schäffler 4	97,25	fr.
Schiff. & Dampfboot 4%	104,50	fr.
St. G. Gru. Ab. 105 105 4	94,50	fr.
Kauf. für Bauten 4%	99	fr.
Kauf. Tsch. u. Reisen 4%	99	fr.
Kunst. Jahr. v. Hubben (m. 103 rufg.) 4%	101,25	fr.
Chem. Mf. -Span. 4	99,50	fr.
Tele. Intell. u. Web. 4	99	fr.
D. Dr. n. S. S. (106 ruf.) 4	—	fr.
Dresden. Engel. Peter 4	99,50	fr.
Dess. Gem. Schäffl. 1 4	101,25	fr.
bo. II 4	101,25	fr.
Dr. St. G. Sp. W. Peter 4	100,25	fr.
Dr. Verh. St. Bernhard 4%	—	fr.
St. Intell. Schäffler 4	—	fr.
Gehmann. F. F. Hafner 4	—	fr.
do. (rufg. 105) 4	94	fr.
Habicht App. 1.106 ruf. 4	—	fr.
H. Dr. Dennerding. H. H. 4	—	fr.
Kalkop. Mühlwerke 5	103,75	fr.
Lehmans. A. & Blan. 4	—	fr.
West. Erde. & Kun. 4	—	fr.
St. G. Intell. (p. 103 ruf.) 4	—	fr.
Borsig. Fabrik. Rohle 4	99,25	fr.
Borsig. Unternehm. 4%	101	fr.
S. Gold. & Schubens 4	—	fr.
S. Röhl. Hubenreich 4	—	fr.
St. G. & V. Langendorf 4%	100,50	fr.
do. II. Em. 4%	—	fr.
Spritzer. n. Specht 4%	102	fr.
Stadt. Schuhfabriken 4	—	fr.
Stenzl. Kabel. Glas. 4%	—	fr.
do. II. Em. 5	—	fr.
Wright. R. Span. 4%	99	fr.
Wurz. Teppich. feste 3%	—	fr.
Wurz. Wollseife 100r. 4%	—	fr.
Die im Berichtsblatt den In- dustrieaktien vorgebrachten Ziffern bezeichnen die Aktien- monate der betr. Unternehmung; z. B. I - Januar, 4 - April usw.		
Welsch. Amsterdam pr. 100 Fr.	—	
2 % f. S. —, 2 W. —		
Welsch. Antwerpen pr. 100 Fr.	—	
2 W. —, 2 % f. S. —		
London pr. 1 W. Stet. 2 %		
1 S. —, 2 W. —		
Bank pr. 100 Fr. 2 % f. S. —		
2 W. —, Wien pr. 100 Fr.		
2 % 2 W. —, 1 S. —		
Cortes a. Banknoten. Oester. Banknoten 88,15 l. fr. Römische Banknoten —, 20 Fr. fr.		
Orientbahngesellschaften. Britisch. Teplitz 8 % Gold — fr. do.		
8 % Pragwitz 98,90 l. fr. Bohm. Reich. 4 % Gold 101,75 fr. Börs. Aktiengesell. 8 % I. bis III. Guillothen — fr.		
Vetpass. 21. April. (Schluß- fertige.) Staatspapiere 3 %		
Östl. Staaten große 30,50, östl. Staaten kleine 18,55 bis 55, do. b. 1852 - 1868 große 100,75, do. b. 1869 kleine 100,75, böhm. Jütting B 102,25, östl. Bank- rentenbriefe 100,00, Dresden 1871 100,30, Erfüllender 3 1/2 % gesetzl. 100,25, Wiener Banknoten 1861 101,00, do. p. 1875/79 101,00, ba. b. 1882 101,00, do. p. 1883 101,00, Wien 100,00, Kriegs-Zettel 100,50, böhmische Reichsbank 1882 101,75, Böhmische Bank 100, 1896 100,70, do. bon. 1882 102,80, Tug. Böhmisch 1871 100,25, böhm. Uciezen 99,50, Tug. Tug. 1884 —, Böhmischerhader 8 Elektrische Straßenbahnen 72,00, Bau. und Kreiditaktien 88,00 Deutsche Brotbäckerei 178,10, Gemeiner Brotfeuer 1 —, Krei- bit- und Sparbank 45,50, Dresden Bank 132,00, Dresden. Brotfeuer 106,25, Leipzig. Bau. 6,00, Leipziger Gasparchen-Bau! 128,00, Sächsische Bau. 129,25, Brotbau Bank 111,00, Industrieaktien Germany 128,50, Gehmann Gottmann 131,50, Schönheit 168,00, Sondermann 68,00, Wiede —, Simmermann 114,25, Solbrig 88,50, Osnabrückegeger Nationalbanken —, Rette 78,00, Leipzig. Brot- feuer-Gesellschafter 118,75, Brotbau Brescher Radt. 159,00, Brotfeuer Hinsleben furg 168,60, Brotfeuer furg 20,45, London lang 20,31, Paris furg 31,25, Wien furg 88,00, Wien lang 84,50, Berlin. 21. April. (Schluß- fertige.) Wedsel: Amherstdam furg —, London furg —, do. lang —, Paris furg — Paris furg 85,15, do. lang 84,75, Zürich furg 79,40, St. Peters- burg furg —, 20 Fr. Süd- ost 15,27, östl. Banknoten 85,15, russische Banknoten 216,30, Deutsch. Bond 8: 8% fr. Reich- anfelle 1905 101,75, 8% fr. Ber- gen 1905 101,70, 8% fr. do. 101,75, 8% fr. do. 92,30, Sächsif. Staatsnoten 90,60, Römisch Bond 8: 6% 1897er Argentinie 66,10, 6% Breslau-König. Stadt- anfelle 1891 35,60, 4 1/2 % Königs- berg 1898 89,90, 4 % Italiene 100,80, 5 % Regulierer von 1898 100,80, 4 % österreichische Goldbank 102,40, 4 1/2 % do. Südbund bis 1, 101,80, 4 1/2 % Portugies. 1898 - 89,48, 70, 4 1/2 % Per- sische Zah. West.-Ost. 5 % Rumänien 98,10, 4 % ameri- kanisch. Rumänien von 1890 88,10, 4 % Russ. Ost. Italiene 1890 100,00, 4 % Russ. Ost. Italiene 1890 100,00,		

4 % Russen 1889 25 R. —
 4 % russische Staatsdeute 26,75
 Siedlische Gold - Pfandbriefe 3 %
 99,30, 4 % amort. Staatsanleihe
 1895 67,25, 4 % Spanier —
 Südtirol 113,40, 4 % angar.
 Goldein 100,00, 4 % do. Kronen
 rente 98,20, 4 % engar. U.-B.
 Anleihe 1000 101,80. Deutsche
 Bahnen: Hessen-Raiffeisen
 Darmstadt-Braunf. 179,00. Albedo
 —, Marienburger — 69
 reezen 68,60. Russland —
 Bahnen: Bützowbrücke B. —
 Cestler. Ling. - Staatsbahn 141,30
 Österreichische Eisenbahnen —
 Südböhmische Eisenbahnen 18,10
 Werden - Wien — Canada
 Pacific 127,00. Westerbahn —
 Mittelmeerbahn — Italien
 Spagna —, Lig. St. Henry
 bahn 97,50. Northern Pacific
 Schweizer Unionbahn —
 Basell: Basler Bank 90,20
 Berliner Handelsgräflichkeit 152,60
 Tornmühle Bank Markt 187,75
 Deutsche Bau 108,00. Disconto
 Kommandit 189,25. Dresdener Ban
 k 139,30. Dresden Bankverein 108,00
 Dresden Freibankanstalt —
 Leipzig Bank 0,50. Leipzig
 Stadt-Bank 176,00. Mitteldeutsche
 Bodenfreihalt 8,50. National
 bank 1,0,0,0. Freibauhalle 211,75
 Reichsbank 158,90. Südliche Bau
 129,75. In Bützow. Südmärkische
 Brauhaus 192,60. Höchsterbrauerei
 83,50. Reichsbank 190,60. Schöffer
 hof 184,00. v. Tucher'sche Brauerei
 224,00. Berliner Mälzerei (Schwar
 tzkopf) 193,25. Böhmer Brauhaus
 197,25. Ulmer Reben
 Dutch Waggonfabrik —, Gar
 tonnagen Voith 188,50. Gar
 tonnagen St. 1601 b. 2600 82,00
 Uerige Trubetradition 1,10
 Chemnitzer Akteure 80,00
 Chemnitzer Weichenz 115,50. Chem
 nischer Wirkwaren-Märschall 128,50
 Tonnenbaum 42,25. Deut. Lehrer
 reidrath Bergwerks - Gesellschaft
 136,75. Deutsche Gas - Aktiengesell
 schaft 20,00. Deutsche Thonziegel - un
 d Keramikfabrik 188,50. Tonner
 märkische 191,00. Tornimühle
 Lüne. Lit. C 51,00. Dresden
 Baumgärtel 162,75. Dresden
 Gardeisen 174,50. Dresden Rüthen
 Ges. 152,25. Dresden Städte
 bahn 175,00. Duxer Rohstoff
 188,00. Dynamit Krupp 176,75
 Elstra, Blumengefäß. 61,50. Gla
 cierglas Kummer —. Gelsen
 kirchen 168,70. Görlitzer Waldste
 fens. 162,50. Große Berlin
 Straßenbahn 201,75. Hannoversche
 Straßenbahn 40,50. Hanov. Ameri
 kaner Fabrik 105,40. Harpen 168,25
 Berlin. Reichsbahn 131,50. Übernah
 me 164,70. Hochdruckste St. Pet. Lit.
 117,25. Oderitz, phot. apparten
 tement 123,50. Robia Porzellanfabrik 201,60
 Reit. Lampenfabriksgesellschaft
 29,20. Rauchhammer Eisen 102,50

Daueraufgabe 202,90, Bahnweg 201,
 u. Fr. 257,20, Walfischen Kappe
 223,75, Norddeutscher Lloyd 110,40,
 Röhr. Beförder. 81-26, Derntheit
 u. Koppel 121,80, Südliche Grün-
 flächenbau Tübingen 181,50, Sächs.
 Flaming. 8,11, 84,80, Sächs. Nied.
 Jaden freu. 18,25, Sächs. Webschiff-
 fabr. 169,50, Schimmele 67,00,
 Siemens Glash. 248,50, Verein
 Handelsrauch 189,00, Wiebe, Wa-
 schinen Lst A —, Hellstoff
 Verein —, Tendenz: Seite 511
 Nachörte: Österreich. Kreidt
 211,25, Oeffert. Staatsbahn 141,00,
 Oeffert. Südbahn 18,10, Berliner
 Handels-Gesellschaft 158,40, Termi-
 nödiger Bank 187,50, Deutsche Bau-
 207,90, Difontos Roma. 189,25
 Dresdenner Bank 189,40, 4%
 Chineen 89,50, Italiensche
 Reale — Spanische Unterneh-
 80,1, Türkische Zoll 113,40, Südbad
 Südbad — Gotthard —
 Canada Pacific 126,60, Northern
 Pacific — Döbauer Gesellschaft
 197,10, Dörrnauer Union 51,00,
 Daueraufgabe 202,60, Darpener 147,75
 Dibermia 163,75, Dynamit Trut-
 174,75, Hamburger Paketjahr-
 108,10, Kärdt. Lloyd 110,20
 Große Berliner 201,50, Gladys-
 (Anfang) der Russ. 54,5, per
 Ultimo — Tendenz: Abge-
 schwächt.

Berlin. 21. April. Bei kurze
 Geschäftsausfall war die Bahnung
 im heutigen Börsewechsel unregel-
 mäßig. Hüttens- und Rohstoffauf-
 gaben nach, weil man annimmt
 daß die Währungsweise der Berg-
 werksgesellschaften wenig befriedigend
 ausfallen werden. Banken sehr hilf-
 lich. Deutsches Landt sowie Chinesen
 und Russen sek. Von Bahnen
 Kasabu auf dem Hof wieder
 freigegeben. Transvaal niedriger. Schiff-
 fahrtsoffizier sek. befindet sich
 deutscher Lloyd. In der zweiten
 Wochenhälfte waren die Käuf-
 leute bedrückt; Montagmärkte mißglückt
 geblieben. — Bruttobilanz 1% 9%.

Frankfurt a. M. 21. April. (Offizielle Schlüpfur.) Österreichische
 Kreidtbanken 212,30, Staats-
 bahnen 143,80, Lombarden 17,50,
 Silberrente 101,80, ungarische Gold-
 rente 101,80, Dresdenner Bank 139,20,
 Regierung 108,70, österreichische Gold-
 rente 102,60, Wechsel auf London
 20,47, Wechsel auf Wien 88,16,6,
 Difonto 189,30, Rakia.

Nachörte: Kreidt 212,00,
 Difonto 189,40.

Wien. 21. April. (Schlüpfur.)
 Österreichischen Börsen. Oeffentl. Papier-
 rente 101,85, österreich. Silberren-
 te 101,85, Österreich. Goldrente 120,40,
 4% ungar. Goldrente 101,10, ungar.
 Kronenrente 97,60, Buchdruckerei
 99,5, Lombarden 63,50, Staatseisen-
 bahnen 65,50, Nordbahnen
 56,50, Nordostbahnen 45,50, Ober-
 donau 45,50, Südbahn 45,50, West-
 bahnen 45,50, Wachau 45,50, Wien
 45,50, Wagram 45,50, Wundschuh
 45,50, Wörthersee 45,50, Zoll 45,50.

thal	465,00.	Kreditanst.	674,36
Eagle-Mauris-Bau	—	Bünber-	bant
bant	426,00.	Ullstein	548,00
Wiener Sonnenverein	454,00.	ungar.	
Kreditanst.	698,00.	Alpin.	Rout.
Witten	386,00.	Republast.	er
Marsfoten	(17,41.	Türkenloj.	
108,00.	Weltler Rüthen	—	Bau
u. Welt-Gesell.	A 289,00.	desgl.	H 284,00.
Schwäb.			
Paris, 19. April (Schluss- furte)	5 % Span. Renten	101,02	
4 % Ital. Renten	109,80.	3 % Bres- <td></td>	
tigier.	Rente 28,25.	Westtagel.	
Tobol-Cölig.	—	4 % Nu- <td></td>	
milien von 1898	88,75.	4 % Russ.	
von 1889	—.	5 % Russen von	
1894	101,35.	8 1/2 % Russen	
—.	—.	100 % Russen von	
—.	—.	68,20.	4 %
spanische Fahrer	Untiefe	79,82.	
Türken C	28,00.	10-10	
Türken D	25,97.	thrakische Poli-	
113,00.	4 % türk. Autor.-Cölig.	zus.	
1890 300,00.	Turk. Ottos.	812,00.	
4 %	Goldschr.	101,00.	
Werb. A	—.	Oester. Staatsob-	
718,00.	Rombergers	97,50.	anzeige
de France	—.	Bengali der Parise	
1024.	Banque Ottomane	561,00.	
Große Nominalia	1000.	Deutsche	
623,50.	Goldsch.	225,00.	Wör-
z. Co.	98,00.	harsperer	1288,
Baracke 75,00.	Metropolit.	581,	
Sta-Tint. A.	1112.	Swedan-Mitter-	
3978.	Prinzessinl. 2 1/2.	Wetzel	
auf Kaufbeuren	206,31.	auf	
auf deutscher Höhe	122 1/4.	Italien-	
Wolfsburg	2 %.	Weißel	Leopold
Wetzel auf Leopold	1.	15,18.	
Wetzel auf Wabris	367,00.	Wetzel	
auf Wien 108,12.	Nem. Ges.	84,00.	
Quonckova	132,60.	Gefahrnd	237,00.
Randmühle	312,00.	Robinson	281,00.
Reins. Strenz	—.	Wohl	96,00.
Paris	101,02.	Zölzer	
Paris, 21. April Stimm. 101,02.			
Antieke	—.	Italiener	100,90.
Staatsbank	—.	Lombarden	
—.	Türken 25,87 1/2.	Türkenloj.	
114,00.	Gehappter.		
London, 21. April Romjol			
94 %.	Zimmer-Straß.	Türken 25,87	
Italiener	29 1/2.	Rombergers	
Werb. conv. Renten	60 %.	—.	
London, 19. April (Schluss- furte)	Engl. 3 1/2 % Romjol		
94 %.	Roth Pacific Com-		
—.	3 % Reichsbankleihe	90 1/2.	
3 1/2 % Romjol	—.	100	
Goldschr.	—.	Italiener	
Werb. conv. Renten	60 %	Goldschr.	
—.	5 % angestellte	100	
Goldschr.	90 1/2.	4 1/2 % äußere Kugel-	
—.	4 1/2 % fund. argent.	Leopold	
Goldschr.	89 1/2	100	
69 1/2.	5 % Goldsch.	99 1/2.	
108 1/2.	5 % Goldsch.	95 1/2.	
Goldschr.	81 1/2 Goldsch.	99 1/2.	
108 1/2.	Griechische 81st Antike	99 1/2.	
bo. 87er Romjol.	45 1/2.	4 %	
Goldschr.	1889 30 %.	3 1/2 % Rom-	
peck	64 %.	jol. 5 % Rom	99 1/2.
5 % Goldsch.	Wolfganger	100 %.	new
Wolfganger	8 3. 1898	—.	Wolfganger
Goldschr.	89 1/2.	4 % 99er Russen	
—.	99 1/2.	4 % Russen TSM.	

sonder. Türen C 27%, sonnert.	— 128 Sil 165 R., röfliche
Türen D 26%, 4% Tribut,	— R. Mais per 1000 kg netto
antiken 97%, 4% ungarische Gold-	Einquantal 125—140 R., malizi-
rente 100%. Ottomonten 12%,	cher — R., malizi-
Knabholz —, Knacoda 5%,	cher 125—129, amerikanischer
Te Beest (neu) 24%, Innen- dejekten (neu) 24%, Rio Llano (neu)	meigeb — R., Bokken
44%, Bombach 4, Canaba Pacific	gelb — R., röfliche
12%, South Pacif. 70, Chicago	125—128 R., Größen per
Wills 176%, Denver Rio Pec-	1000 kg netto, Buttergerste 180 bis
95%, Louisville u. Nashville 129%,	200 R., Säwesatz 180—200 R.,
New-York Ontario 25%, Rot-	Wurzen per 1000 kg netto — R.,
Weiß. Br. (neu) 92%, Northern	Widen per 1000 kg 175—185 R.,
Pacific — North West States	Wurzelknollen per 1000 kg netto — R.,
—, Union Pacific 168%, Bloß- dikorn 2%, Silber 24%.	milch 160—165 R., Kremer 160 bis 165 R. Delgante per 1000 kg netto
Trüge.	— W., do. Wunderapfel, (döf.), trocken
Überposéil, 19. April. Nach- mittags 4 Uhr 10 Minuten. Vermis- telle. Umzug: 6000 R., davon für Speditionen und Export 600 R.	— R., do. Wunderapfel — R., do. russischer und gallischer, Wun- derküken — R. Weizenmehl per
Tembeng: Rutzig.	1000 kg netto feinste, beigeziele 8,0—320 R., feine 200—300 R., mittlere 280—290 R., Capilla 280—290 R., Bomboz — R.
New-York, 19. April (Schiff- fahrt.) Get. auf 24 Stunden Durchschnitt. Hindern nominell, do. Ausfälle der letzten Vorstufen des Tages zum. Wechsel auf London (60 Tage) 4,87%, Gabit Transfer 4,87%, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18%, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 3,6, Mi- dinien: Topf- und Santa Fe Küken 88%, Altimingen Topf- u. Santa Fe Preferred 100, Canadian Pacific-Küken 126%, Chicago-Wil- mawer und St. Paul-Küken 172%, Denver und Rio Grande Preferred 92%, Illinois Centralia 149%, Louisville und Nashville 126%, Missouri und Rockville 126%, New-York Lake Erie Shores —, New-York Central 129%, Northern Pacific Preferred —, Northern Pacific 2%, Oreola 74%, Norfolk und West Preferred 90, Southern Pacifico- Küken 68%, Union Pacific-Küken 107%, 4% Vereinigte Staaten- Bünde pr. 1928 187%, Silber Gummert. Bens 22%, amalgamated Copper 64%.	Stärke 100 kg netto mit 5% Zuschlag 40,00 R., Sackboden per 100 kg, Lang 11,50 R., runde 12,50 R., Ein- laufen per 100 kg 1,18,00 R., R. II. 17,00 R., Mais per 100 kg netto ohne Sad 25—29 R., Weizengemüll p. 100 kg ohne Sad q. ber 100. Abgabe Dresden Waren- zulieferung 29,50—30,00 R., Grindlerszulieferung 27,50—28,00 R., Sennelmehl 26,00—27,00 R., Widernundmehl 24,50—25,00 R., Grindlersundmehl 19,50—19,50 R., Zohlmehl 15,50—16,00 R., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresden Waren efl. do. zählt. Abgabe. R. 0 23,00 R., 24,00 R., R. 0/1 23,00 R., 25,00 R., R. 1 21,00—22,00 R., R. 2 20,00—21,00 R., R. 3 14,50—15,50 R., Buttermehl 12,00—12,40 R., Weizengemüll per 100 kg n. ohne Sad, Dresden Waren, grb. 10,00 19,20 R., fr. 9,60—9,80 R., Roggen- mehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresden Waren 10,40—10,80 R., Weizen: Heidel. Stimmling: raffig.
Tembeng für Get.: Reicht.	Berlin, 21. April. Gezeitige- bericht. Weizen per Mai 169,00 R., per Juli 168,50 R., per Sep- tember 162,25, fein. Roggen per Mai 147,50 R., per Juli 145,75 R., per September —, fein. Döter. per Mai 160,00 R., per Juli 157,00 R., fein. Mais per Mai 116,25 R., per Juli 110,75 R., weiter. Rüben per Mai 55,70 R., per Oktober 51,50 R., Weiz- spitzas 70er los 23,80 R., Rau- mug: 12 000.
Probefantenkörte zu Dresden, 21. April, vormittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, neuer	100—117 R., do. Sojaer 75 bis 78 kg —, brauner, alter, 75—78 kg 169—175 R., brauner, neuer, — R., russischer, rot, 172—178 R., do. amerikanischer Soyeing 171—176, do. Knusas 175 bis 179 R., do. weicher 176 bis 180. Roggen per 1000 kg netto Russischer neuer 72 bis 74 kg 180 — 143, preußischer neuer — R., russischer
neuer — R., russischer	146 — 152 R., Gerste per
146 — 152 R., Gerste per	1000 kg netto, (döf.) 150—155 R.,
146 — 152 R., Gerste per	böhmisches und Bojeret 150—165 R.,
146 — 152 R., Gerste per	böhmisches und mährisches 170 Sil
146 — 152 R., Gerste per	175 R., Buttergerste 180—140 R.
146 — 152 R., Gerste per	Get. per 1000 kg netto inlab.
146 — 152 R., Gerste per	alter, — R., Russischer — R.